

Einsam, zweisam, dreisam

Eine KKM Yaoi FF (YûrixWolfram, ShorixKonrad)

Von Yamica

Kapitel 19: Besuch auf der Erde

Titel: Einsam, zweisam, dreisam

Untertitel: Besuch auf der Erde

Teil: 19/??

Autor1: Nicnatha

Email: 2X-Treme@web.de

Autor2: Yamica

Email: yamica@craig-parker.de

Fanfiction: Kyo Kara Maou

Rating: PG-14

Genre: Drama

Inhalt: Yuuri und Wolfram kommen sich endlich näher, doch das bleibt nicht ohne Folgen.

Warnungen: [yaoi]

Pairing: Yuuri x Wolfram

Archiv: ja

Disclaimer: Kyo Kara Maou und die Charaktere daraus gehört natürlich nicht uns (schön wär's) und wir verdienen hiermit auch kein Geld.

Doch Wolframs Angst war nun mal da und brachten ihn dazu unsicher zu werden.

Doch auch in den kommenden Tagen und Wochen stellten sich nicht die üblichen Beschwerden bei ihm ein, dafür allerdings bei Konrad, womit auch seine unbändige Lust, die Shori eine Weile in den Wahnsinn getrieben hatte, schlagartig vorbei war.

Dafür machte Shori sich nun große Sorgen um seinen Freund, denn Konrad war kaum mehr aus dem Zimmer zu bekommen.

"Wozu denn?", jammerte Konrad. "Ich brauch eh in den nächsten fünf Minuten wieder ein Bad... oder zumindest einen Eimer..."

"Ach K-chan, vielleicht solltest du mal das Mittelchen probieren, es soll deinen Magen

beruhigen."

"Wenn ich jetzt was zu mir nehme, kommt's mir gleich wieder hoch."

"Und wenn wir wenigstens etwas spazieren gehen?"

"Spazieren? Wohin? Zum Bad und wieder zurück?"

"Raus an die frische Luft."

Konrad sah Shori abschätzend an, kam dann aber langsam aus dem Bett gekrochen.

"Es wird dir gut tun, ganz sicher..." Shori nahm ihn sanft in den Arm.

Und Konrad genoss es sehr, sich anzukuscheln und die Wärme des anderen zu spüren.

"Ich liebe dich mein Süßer, und ich hoffe dass es dir bald besser geht."

"Wird schon... jedenfalls nach Wolframs Aussage..."

"Wie lange hat es bei ihm gedauert?"

"Nur drei Wochen... nur... ich hab nicht mal eine Woche hinter mir", heulte Konrad schon wieder auf.

"Du schaffst das... glaub mir." Shori küsste ihn zärtlich. "Du musst dich nur mehr ablenken und nicht in Selbstmitleid zerfließen."

"Das ist kein Selbstmitleid", murrte Konrad und Shori wurde wieder einmal Opfer von Konrads extremen Stimmungsschwankungen.

"Ach nein?"

"Nein, das ist lediglich ein Ausdruck meines Unwohlseins, an dessen Ursache du nicht ganz unschuldig bist..."

"ICH?"

Konrad sah ihn finster an. "Nein, ich hab's vogelwild mit deinem Bruder getrieben. Wer denn sonst?"

"Und nun? Willst du mich jetzt verantwortlich dafür machen? Dein Körper kann nun mal schwanger werde, woher sollte ICH das wissen?"

"Weil DU der Maou bist, vielleicht?", schnippte Konrad und rauscht schnellen Schrittes davon.

"Konraaad... bitte..." Sofort lief Shori ihm hinterher. "Damals war ich doch noch gar kein Maou!"

"Du bist schon seit über einem Jahr als Maou vorgesehen..."

"Ach was, damals wusste ich aber noch nichts vom Babysegen, komm schon vergib mir."

Konrad blieb stehen und brauste zu Shori herum. Sekunden später hing er diesem wieder am Hals. "Es tut mir leid Sho-chan, ich wollte dir keine Vorwürfe machen. Ich weiß auch nicht was los ist. Ich fühl mich zur Zeit nur so komisch."

Shori hielt ihn einfach nur fest. "Shhht, keine Sorge, das sind doch nur die Hormone."

"So was sollt ich aber gar nicht haben, als Mann..."

"Aber du solltest auch nicht schwanger sein - als Mann..." Shori küsste ihn sanft.

"Hmmpf...", machte Konrad nur und schloss langsam die Augen.

"Bald geht es dir besser und dann wirst du sehen ist es nicht mehr schlimm."

"Und du bleibst bei mir, ja?"

"Natürlich, ich bleibe bei dir und zusammen bekommen wir das Kind..."

Das schien Konrad zumindest für die kommende Zeit zu beruhigen, allerdings begann sich sein Körper dann allmählich zu verändern, was ihn wiederum sehr verunsicherte.

Shori jedoch versuchte ihm immer wieder zu versichern, dass er doch wunderschön war.

Heute waren sie mit Yuuri und Wolfram verabredet, die ihnen unbedingt zeigen wollten, was klein Yuki schon gelernt hatte.

Irgendwie konnte Konrad nicht ganz nachvollziehen, was die beiden an dem Gebrabbel so toll fanden, er verstand jedenfalls kein Wort.

"Schau doch nicht so böse drein."

Aber Yuki erzählte dafür munter drauf los und versuchte den Anwesenden zu verstehen zu geben, dass er gern auf den Boden wollte, um zu krabbeln.

Wolfram verstand zwar selber nicht viel, aber setzte seinen Sohn lächelnd auf den Boden und gab ihm einen Kuss auf die Stirn. Langsam fielen dem Kleinkind die Haare ins Gesicht und er sah damit noch putziger aus.

Aber kaum dass es unten war, ging die Post ab, denn der Kleine schien einen Motor zu haben, kaum dass er Boden unter sich hatte, denn sofort krabbelte er los und das ziemlich plan- und ziellos quer durchs Zimmer und immer wieder zwischen den Beinen der Erwachsenen hindurch.

Wolfram kuschelte sich an Yuuris Seite und beobachtete seinen Sohn voller Stolz.

Konrad beobachtete das eher mit Argusaugen. "Kann da nichts passieren? Ich mein... weiß er wie er bremsen muss?"

Wolfram grinste. "Ich hoffe es doch, und wenn nicht wird er sich wohl den Kopf anstoßen, was ihm nicht schaden dürfte, aber daraus lernt er."

Shori schlang nun seinen Arm um Konrad und küsste ihn auf die Wange.

"Den Kopf anstoßen und das soll ihm nicht schaden?", kam es fast hysterisch von Konrad, der auf wollte, aber von Shori festgehalten wurde.

Wolfram ging nun zu Yuki und hob ihn hoch. "Es schadet ihm nicht, dann lernt er nur, dass er bremsen muss wenn etwas kommt."

Konrad sah ihn mit großen Augen an, schien das ganze noch nicht wirklich nachvollziehen zu können.

Wolfram stand nun dicht vor ihm und reichte ihm das Kind. "Yuki, dein Onkel Konrad bringt dir irgendwann bestimmt das Fechten bei."

"Ja, wenn er groß genug dafür ist.....so in 20 bis 30 Jahren."

Yuki streckte die Arme von sich und wollte nun zu seinem Onkel auf den Arm.

Konrad nahm ihn vorsichtig an sich. Und wie schon einst vor lange Zeit, als er noch im Krankenhaus lag, begannen Konrads Augen warm zu strahlen, als er den kleinen Jungen auf dem Arm hatte.

Yuuri lächelte zufrieden und zog Wolfram an sich. "Geht doch... er wird schon seine Angst verlieren, ne?", hauchte er dem Blonden ins Ohr.

Wolfram nickte und kuschelte sich an seinen Mann, während er Konrad und Yuki beobachtete. "Die beiden sind süß zusammen, wenn Konrad sein Kind hat, dann hat Yuki jemanden mit dem er spielen kann, das ist schön."

Doch bis dahin würde es noch lange dauern, wohl sogar ziemlich dauern denn selbst im angeblich vierten Monat konnte man noch keinen richtigen Bauchansatz erkennen, schon gar nicht, wenn Konrad etwas trug.

Shori machte sich langsam Gedanken darüber und versuchte immer wieder etwas zu sehen, gerade abends wenn sie nackt nebeneinander im Bett lagen, strich er immer wieder über den flachen Bauch.

Bei Konrad aber hatte sich nach der ersten Lust, der Übelkeit, nun ziemliche Unlust eingestellt.

"K-chan?", murmelte Shori leise und sah ihn an.

"Hmm...?", schnurrte Konrad scheinbar schläfrig.

"Weißt du... es... na ja es ist schon fast drei Wochen her, ich mein... das wir... Sex hatten."

"Oh... gomen...", kam es leise von dem Halbmazoku und er schlang seine Arme um Shoris Hals, um ihn entschuldigend zu küssen.

"Magst du nicht?"

"Doch, natürlich...", hauchte der Braunhaarige und knabberte wie um das zu bestätigen an Shoris Hals.

Doch all das wirkte nicht sehr motiviert und Shori schob ihn leicht von sich. "Du musst dich zu nichts zwingen."

"Wieso denn zwingen? Ich liebe dich doch."

"Ich liebe dich auch, nur... du siehst so lustlos aus."

"Ich war nur müde", entschuldigte sich Konrad und begann Shori aufreizend über die Seite zu kraulen.

"Und jetzt nicht mehr?"

"Nicht, wenn du da bist", säuselte Konrad und begann sich unter dem anderen zu bewegen.

"Hmm... du weißt genau wie du mich wieder anheizt, aber... wird es das Baby nicht stören?"

"Warum sollte es?"

"Na ja, wenn ich... in dir bin... merkt es das Baby nicht?"

"Hat es doch sonst auch nie..."

"Na ja es wird größer und am Anfang konnte es sicher nichts sehen."

"Meinst du das kann es jetzt? Warum finden wir es nicht einfach heraus?"

"Und wie?"

"Schlaf mit mir", raunte Konrad Shori ins Ohr.

Sofort bekam dieser eine Gänsehaut und sah ihn Sehnsüchtig an. "K-chan, ich kann dir doch nicht widerstehen wenn du so bist."

"Wer sagt denn, dass du das sollst?" Konrad liess seine Hand über Shoris Seite wandern und tauchte dann nach vorne ab zwischen dessen Schenkel.

Shori sog zischend seinen Atem ein. "Erst... vorbereiten..."

"Hai... dann zu mein Geliebter..."

Shori seufzte leise und gab sich dann Mühe seinen Freund vorzubereiten, auch wenn es ihm sichtlich schwer fiel.

Doch immerhin gelang es ihm nun doch Konrad Lust zu bereiten.

Das Stöhnen seines Mannes allein, brachte ihn schon fast zum Höhepunkt, doch als er schließlich in den schlanken Körper vor sich eindrang, war das fast zuviel für seine Sinne.

Und Konrad brachte es zum heiseren Aufschreien vor lauter Lust.

Shori hielt still und streichelte Konrads Bauch. "Shht, nicht aufregen mein Süßes, dein Papa und ich wir haben nur etwas... Spaß."

Konrad begann daraufhin leise zu kichern. "Oh ja... viel Spaß..."

Shori grinste und bewegte seine Hüften leicht.

"Hnnn...", stöhnte Konrad zufrieden.

"Ich liebe dich...", murmelte Shori, kurz bevor er einen langsamen Rhythmus aufnahm.

Konrad brauchte nicht viel, um zu seinem Höhepunkt zu kommen, doch er hatte inzwischen den Dreh raus, wie er seinen Partner durch Anspannen der Muskeln zusätzlich stimulierte.

Und so kam auch Shori kurz nach ihm und schrie seine Lust heiser heraus.

Danach lag Konrad erst einmal nach Luft ringend unter Shori und hatte die Arme um ihn geschlungen.

Der knabberte bereits wieder am Hals seines Freundes.

Und Konrad schien es zu genießen und schnurrte leise, während er sich unter Shori wieder bewegte und sein Muskelspiel wieder aufnahm.

So wurde sein Freund bald wieder hart und keuchte dann leise. "Oh... Baby, dein Daddy will mir heute keine Ruhe gönnen."

"Erst wenn du um Gnade bittelst", heizte ihm Konrad weiter ein.

Shori seufzte leise. "Lust mich zu reiten mein Held?"

"Immer doch mein williger Hengst."

Shori drehte sich um und Konrad saß nun auf ihm.

Und sank erst mal noch tiefer auf ihn.

"Alles... Okay?", fragte Shori leise, als er Konrads Gesicht sah.

"Hai...", schnaufte dieser und begann sich langsam zu bewegen.

"Ahh...", keuchte Shori und schloss nun selbst die Augen.

In einem stetigen Rhythmus bewegte Konrad sein Becken vor und zurück.

Und Shori versuchte im Rhythmus nach oben zu stoßen, wodurch die beiden sich immer weiter steigerten.

Noch vier Mal erreichten die beiden in dieser Nacht gemeinsam einen Höhepunkt und lagen erst im Morgengrauen eng umschlungen im Bett und schliefen den Schlaf der Gerechten.

Shori würde an diesem Tag sicher nicht das Bett verlassen, das hatte er sich geschworen und selbst als er spät am Nachmittag wach wurde hielt er Konrad einfach nur im Arm und war nicht motiviert aufzustehen.

Dafür guckte Konrad nun irgendwie höchst konzentriert unter die Decke auf seine Körpermitte und strich sich mit einer Hand über den Minibauch.

Shori sah ihn neugierig an. "Was hast du?"

"Ich glaub... es hat sich bewegt."

"WAS?" Shori sah ihn ungläubig an. "Jetzt schon?"

"Ich weiß doch auch nicht... fühl selber..." Er nahm Shoris Hand und legte sie auf seinen Bauch. Dort konnte Shori in der Tat nebst Konrads Herzschlag auch immer wieder leichte Bewegungen spüren.

"Aber... das... ist... wow..." Shori war vollkommen außer sich vor Freude.

Und Konrad begann zu lächeln, als er diese Freude im Gesicht seines Liebsten sah.

Nun legte Shori sein Ohr auf den Bauch und begann zu lauschen. "Hallo Baby, ich bin dein Daddy."

Sachte legte Konrad eine Hand auf Shoris Kopf und strich ihm durch die Haare. Er mochte es, wie die weichen Haare seinen Bauch kitzelten, wenn Shori seinen Kopf

darauf bettete.

Der sprach noch lange mit dem Baby, auch wenn das ihn wahrscheinlich nicht verstand, erzählte er dem Ungeborenen alle möglichen Dinge.

"Ich freu mich schon, wenn du es das erste Mal im Arm halten kannst", wisperte Konrad und schloss die Augen.

"Ich freue mich darauf endlich eine Familie zu haben... eine eigene Familie."

"Du wirst sicher ein wunderbarer Papa..."

"Und du eine tolle Mama...", grinste Shori.

"Ich hoffe nur halb so gut wie Wolfram, dann bin ich schon zufrieden. Er macht das wirklich großartig für sein Alter."

"Yuki ist aber auch recht pflegeleicht, ich denke das ändert sich, wenn er anfängt zu laufen."

"Er ist jetzt schon ziemlich flink auf allen Vieren...."

"Ja er krabbelt, als wäre der Teufel hinter ihm her." Shori grinste. "Wolfram kommt ihm kaum hinterher."

"Ob er laufen kann bis unser Baby da ist?"

"Bestimmt."

Dahin dauerte es dann aber auch noch eine Weile, aber immerhin begann Konrads Bauch nun endlich etwas an Umfang zuzulegen, auch wenn er im achten Monat gerade mal so viel vorzuweisen hatte, wie Wolfram damals im sechsten.

Shori gefiel der Bauch und er sagte das seinem Freund auch immer wieder, auch wenn Konrad es scheinbar nicht gerne hörte. Doch schon länger plagte Shori das Heimweh und er wollte nur zu gern wieder einmal in seine Welt.

Klar war jedoch, dass Konrad sein Baby bei sich bekommen wollte, aber auch nicht riskieren wollte, dass Shori wegen des anderen Zeitverlaufes die Geburt verpasste, also begleitete er ihn brav zurück auf die Erde.

Shori war froh endlich wieder daheim zu sein und seine Eltern empfingen ihn recht begeistert.

Konrad hingegen war eher etwas unsicher, was die Shibuyas schon jetzt von einem zweiten Enkelkind halten würden.

Doch Shoris Mutter war begeistert und umarmte Konrad erst mal eingehend, bevor

sie eine Hand auf seinen Bauch legte. "Wie lange dauert es denn noch?"

"Nicht... nicht mehr lange... wohl noch... einen Monat..."

"Das ist ja unglaublich, ich werd schon wieder Oma..."

Shori musste grinsen und sah auf seinen Freund. "Na ja, es ist doch auch von Vorteil jung Oma zu werden, oder nicht?"

Konrad grinste eher schief, aber Miko schien es einfach nur wunderbar zu finden und machte schon Pläne für einen weiteren Babyeinkauf.

"Mum, wir haben doch noch die vielen Sachen von Yuki, die können Konrad und ich doch benutzen..." Shori versuchte es ihr auszureden doch scheinbar bezweckte er damit nur etwas anderes.

Miko schniefte und fing dann leise an zu weinen. "Ich hab Yuki schon so lange nicht mehr gesehen!"

"Dann... müsst ihr eben Shin Makoku auch mal besuchen kommen...", schlug Konrad vor.

"Aber dein Vater muss doch arbeiten und ich kann das Haus nicht unbeaufsichtigt lassen!"

"Es ist doch nur für eine kurze Zeit. Wenn ihr ein paar Tage bei uns seid, sind hier nur wenige Stunden vergangen."

Miko sah sofort zu ihrem Mann.

"Hai...", seufzte dieser. "Aber lasst Shori doch erst mal sein altes Heim genießen, deswegen ist er doch gekommen, oder?"

"Genau deswegen und wegen der Küche meiner Mutter." Shori legte den Arm um Konrad und küsste ihn auf die Schläfe.

Zur Antwort aber kam erst einmal ein lautes Knurren aus dessen Magen. "Küche... klingt fabelhaft", meinte er etwas peinlich berührt.

Miko erschrak und sah Shori tadelnd an. "Wie kannst du nur, dein Mann hat Hunger und wir stehen hier und reden, jetzt gibt es erst einmal was Richtiges zu essen."

Es war ja nicht so, dass Konrad heute noch nichts gehabt hatte, aber das Baby hatte entschieden, dass es an der Zeit war ordentlich zuzulegen und verlange nun nach Nahrung.

Shori versorgte ihn erst mal mit etwas Brot und Miko hatte sofort begonnen eines ihrer Curry zu kochen.

Konrad knabberte zufrieden an dem Stückchen Brot herum, denn kaum etwas im Magen, beruhigte sich dieser sofort und auch das Baby wurde stiller und begann eine angenehme Wärme auszustrahlen.

Fasziniert sah Shori zu seinem Freund und lächelte ihn verliebt an.

Das war dann Konrad doch etwas suspekt, denn so faszinierend war er beim Brotessen doch sicher nicht. Also sah er Shori fragend an.

"Weißt du dass du wunderschön bist?"

Klar, besonders gerade jetzt mit den vollen Hamsterbacken. Konrad versuchte Shori nicht all zu irritiert anzugaffen, ehe er endlich das Brot runter schluckte und die Augenbrauen hob. "Aah... nein, das... wäre mir neu..."

Shori kam angeschlichen und küsste ihn zärtlich auf den Hals. "Du bist wunderschön...", murmelte er erneut, bevor Miko ihm einen Klaps gegen den Hinterkopf gab. "Benimm dich!"

"Hai, benimm dich", bestätigte auch Konrad. "So was tut man nicht vor seinen Eltern."

Shori sah nun aus wie ein geprügelter Hund und schniefte leise. "Ach K-chan, was kann ich denn dafür..."

Miko sah ihn böse an. "Sehr viel, du hast doch angefangen."

"Gar nicht wahr, K-chan hat mich angemacht!"

"Was hab ich?"

"Du hast angefangen."

"Ich hab ein Stück Brot gegessen...", verteidigte sich Konrad.

"Und dabei diesen Blick drauf gehabt!"

"Es hat gut getan, okay? Ich hatte Hunger..."

Miko ging nun dazwischen. "Schluss jetzt, Konrad leg dich doch etwas ins Wohnzimmer, und ruh dich aus."

"Ich bin nicht müde."

"Hat auch nichts mit Müdigkeit zu tun, sondern einfach etwas entspanne, glaub mir das tut dir gut." Miko lächelte ihn ehrlich an.

Konrad wusste zwar nicht was es bringen sollte, aber er trottete brav zum Sofa, um sich hin zu legen.

Shori wollte hinterher, doch seine Mutter hielt ihn fest. "Aber... aber...."

"Lass ihn jetzt etwas Sho-chan... du erdrückst ihn noch mit deiner Liebe. Gib ihm auch mal etwas Luft zum Atmen."

Shori sah seine Mutter fragend an. "Aber wieso erdrücken?"

"Du klebst förmlich an ihm und das, wo er doch sonst schon nie mehr allein sein kann. Da braucht er einfach ab und an ein paar Minuten für sich. Nicht lange... nur... ein paar Minuten."

"Okay..." Shori trat neben seine Mum. "Soll ich dir helfen?"

"Darauf, dass du das fragst, hab ich nur gewartet...", grinste Miko und Shori bekam Arbeit in die Hände gedrückt.

Lächelnd begann Shori die Zwiebeln und den Rest des Gemüses klein zu schneiden.